

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 14. Oktober 1915, mittags 12 Uhr.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WB.) Den 13. Oktober, nachm. 4.15 Uhr. Großes Hauptquartier, 13. Oktober Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Englische Vorstöße nordöstlich von Verdun wurden leicht abgewiesen.

Westlich von Souchez verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie sich am 11. Oktober noch halten konnten.

In der Champagne scheiterte gestern abend ein französischer Angriff südlich von Tahure. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter, in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen.

In den Vogesen büßten die Franzosen am Westhange des Schragmünste einen Teil ihrer Stellung ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Westlich Dünaburg brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefeuer zusammen. Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Inseln des Widzoi-Sees zu bemächtigen, scheiterten. Ein russischer Angriff nordöstlich Smorgon, der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurde abgewiesen. Eines unserer Luftschiffe belegte in vergangener Nacht die besetzte und mit Truppen angefüllte Stadt Dünaburg ausgiebig mit Bomben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen: Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudta-Bielsto-Wolskaja vertrieben, sowie über die Linie Aleksandrija-Höhen nördlich davon zurückgetrieben. — Deutsche Truppen der Armee des Generals Graf Bothmer warfen den Gegner nordwestlich Hajworonka, südwestlich Durlanow, aus mehreren Stellungen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegungen nur wenig aufhalten. Südlich von Belgrad wurde das Dorf Belezin und die Höhe östlich beiderseits Topjiderska gesäubert. Der Angriff auf Pojarevac ist in günstigem Fortschreiten. Die Straße Pojarevac-Gradište ist in südlicher Richtung über Schritten.

Oberste Heeresleitung.

(WB.) Den 14. Oktober, vorm. 7.00 Uhr. Paris. (Agence Havas.) Delcassé zurückgetreten. Viviani übernimmt die Leitung auswärtiger Politik.

Berlin, 13. Okt. (GRG.) Der Berliner Vertreter des St. N. Tzbl. meldet zur Kriegslage: Der Kriegsbericht des Generalstabs gibt die erfreuliche Gewähr, daß unserer günstigen diplomatischen Lage fortgesetzt auch die militärische entspricht. Die Franzosen haben in den letzten Tagen noch einmal zu gewaltigen Vorstößen ihre Truppenmacht eingesetzt. Aber auch jetzt sind sie nirgends von Erfolg begünstigt gewesen. Dafür haben wir an mehreren Stellen Fortschritte erzielt. Die Erzählungen der Engländer von Erfolgen in der Gegend von Loos sind, wie sich nun herausstellt, frei erfunden. In Wahrheit sind alle englischen Angriffe dort glatt abgewiesen worden. Auch das Hohenzollernwerk ist und bleibt fest in unseren

Händen. Bei Tahure waren mehrere neue französische Divisionen eingesetzt worden, aber auch diese Angriffe wurden sämtlich abgeschlagen. — Im Osten hatten die Russen, um so vielleicht noch einmal das Kriegsglück zu wenden, in den letzten Tagen nach französischem Muster zu arbeiten begonnen. Auch sie setzten in gewaltigen Massen zum Durchbruch ein und hatten ganz wie ihre Vorbilder Kavallerie angesammelt, um unter Umständen mit ihr nachrücken zu können. Alle diese Versuche sind indes mißlungen.

Köln, 13. Okt. (GRG.) Die Köln. Ztg. meldet aus Wien: Die Kriegsberichterstattung der hiesigen Presse bezeichnen übereinstimmend die strategische Lage der Mittelmächte an allen Fronten als unverändert günstig. Alle zur Schwächung ihrer serbischen Offensive unternommenen feindlichen Gegenstöße an der West-, Ost- und Südfont zerschlugen an der unerschütterlichen Dauer ihrer heldenmütigen Truppen. Namentlich würden furchtbare Verluste der Russen in Wolhynien gemeldet. Dort zählte man vor den Stellungen eines Regiments allein 175 russische Leichen. Die italienischen Verluste auf der Hochfläche von Folgoria bis zum 8. Oktober werden auf 2500—3000 Mann geschätzt. Die Berichte erkennen an, wie tapfer der serbische Widerstand sei, der namentlich in Belgrad zu schweren Verlusten auf beiden Seiten führte und einen großen Teil der Stadt in Trümmer legte, hauptsächlich in den höher gelegenen Bezirken um die Festung und den Stadtpark herum.

Paris, 14. Okt. (WB.) Der Berichterstatte des „Journal“ im russischen Hauptquartier drahtet: Die Entwicklung der Ereignisse auf dem Balkan darf den hauptsächlichsten Kriegsschauplatz, zu dem der russische sich jetzt entwickelt, nicht in Vergessenheit geraten lassen. Wir stehen nicht mehr in der Zeit, wo die Deutschen den Munitionsmangel der Russen ausnützen und ihre Infanterie niederringen konnten. Die Zeiten haben sich geändert. Heute haben unsere Alliierten auf einer Front von 140 Werst zwischen dem Dniestr-See und dem Gebiet von Smorgon die Offensive ergriffen, drohen die deutsche Front zu durchbrechen und beunruhigen die deutschen Streitkräfte, die Dünaburg angreifen. Die Wirkungen der Reorganisation des russischen Heeres machen sich von Tag zu Tag fühlbarer. Jetzt sind die Russen befähigt, die Offensive in kombinierten Unternehmungen im größten Maßstab wieder aufzunehmen. Gerade in dem Augenblick, in dem deutsche Kräfte von der russischen Front nach Frankreich, Siebenbürgen und Serbien fortgeschickt wurden, müssen die Deutschen den heftigen russischen Stoß aufhalten.

Von der Schweizer Grenze, 13. Okt. (GRG.) Schweizer Blätter melden aus Genf: Wie das „Echo de Paris“ berichtet, hat sich in der Nacht zum Sonntag in einer Munitionsfabrik in Marseille eine schwere Explosion ereignet. Menschen wurden nicht getötet, hingegen ist der Materialschaden sehr bedeutend.

Haag, 14. Okt. (WB.) Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: In dem vorgestern im Unterhaus eingebrachten Finanzgesetz wird bestimmt, daß wenn die Angestellten die Einkommensteuer nicht binnen einem Monat nach ihrem Verfalltag bezahlt haben, die Arbeitgeber den Betrag vom Gehalt abzuziehen haben. Dadurch würde für England ein vollständig neues Prinzip der Steuereintreibung eingeführt.

Balkan-Nachrichten.

Wien, 13. Okt. (GRG.) Den Blättern wird über Bukarest gemeldet, daß die serbischen Verluste in der neuen Offensive der Zentralmächte ungeheuer groß seien. Bei dem vergeblichen Widerstand gegen den die Donau überschreitenden Feind wurden 3 Divisionen fast völlig aufgerieben.

Lyon, 14. Okt. (WB.) „Nouveliste“ meldet aus Athen: Neue englische Truppenkontingente sind am Montag in Saloniki eingetroffen. Die höheren

englischen Offiziere haben Villen und Hotels zur Unterbringung ihrer Stäbe gemietet und die Miete für sechs Monate vorausbezahlt.

Paris, 14. Okt. (WB.) „Journal“ meldet aus Saloniki, daß viele Vorsichtsmaßnahmen gegen feindliche Unterseeboote getroffen seien. Eine große Zahl von Baraden sei zur Unterbringung des Materials errichtet worden. Bisher sei bei den Landungen kein Unfall zu verzeichnen gewesen. Englische und französische Truppentransporte folgten einander mit der größten Schnelligkeit. Die bisher gelandeten Verbände sollen mehrere Divisionen mit dem gesamten erforderlichen Kriegsmaterial stark sein.

Budapest, 13. Okt. „Rel Et“ meldet laut „Post“ aus Athen: Die Gesandten des Bierverbandes haben um eine Audienz beim König Konstantin nachgesucht. Ministerpräsident Zaimis sagte ihnen jedoch, unter den gegebenen Verhältnissen würde der König es lieber sehen, wenn die Gesandten von diesem ihrem Wunsche absehen möchten. Infolgedessen erschienen die Gesandten nicht beim Könige.

Rotterdam, 13. Okt. (GRG.) Der Londoner „Star“ schreibt zensiert: Die Hoffnungen auf einen Beitritt Griechenlands und Rumaniens zur Entente blieben solange unerfüllte Hoffnungen, als der Bierverband keine großen Siege über seine Gegner habe.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 14. Oktober, mittags.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der Frankf. Ztg. gemeldet, daß die kürzlich formierte französische Oskarmee aufgelöst, zum größeren Teil nach Saloniki und zum kleineren Teil nach dem nördlichen Kriegsschauplatz beordert worden sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus dem Haag: Wie aus London von gutunterrichteter Seite gemeldet wird, steht nunmehr fest, daß Italien am Balkankriege nicht teilnehmen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Saloniki wird dem Lokalanzeiger berichtet, daß die Ausschiffung der Bierverbandstruppen energisch fortgesetzt werde; die Stärke des Expeditionskorps scheint viel größer zu sein, als ursprünglich angenommen wurde.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Wie dem „Matin“ aus Athen berichtet wird, ist in Saloniki das Kriegrecht proklamiert worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tagebl.“ erfährt aus Sofia: Der griechische Gesandte teilte dem bulgarischen Ministerpräsidenten namens seiner Regierung mit, daß auch das neue Kabinett an der bewaffneten Neutralität festhalten will. In der Unterhaltung wurde die Frage des Ausbruchs der Feindseligkeiten zwischen Serbien und Bulgarien nicht berührt. Das rasche und erfolgreiche Fortschreiten der deutsch-österreich-ungarischen Offensive hat in Athen tiefen Eindruck gemacht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Zgl. Ndsch.“ meldet aus Bukarest: Fürst Hohenlohe-Langenburg wurde auf seiner Rückreise aus Konstantinopel vom König von Rumänien empfangen. Er benützte diese Gelegenheit, um sich Gewißheit darüber zu verschaffen, ob die Russen wirklich mit einem Durchmarsch durch Rumänien gedroht haben. Der König versicherte, daß dies nicht der Fall sei und daß eine solche Anfrage Rußlands an Rumänien ablehnend beantwortet werde.

München, 13. Okt. (WB.) Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten erklärte bei der fortgesetzten allgemeinen Budgetdebatte Finanzminister Dr. Breunig u. a., das vorliegende Budget sei ein völlig neu durchgearbeitetes Budget. Die Annahme der Kriegsbeendigung noch im Jahre 1915 und dementsprechender wirtschaftlicher Verhältnisse für 1916 gäbe der Fortführung des Staatshaushalts eine feste Grundlage.



Mont
Freitag
Fret
in Ven
Durch
im Ort
orts-D
im fo
Drefeb
je 2
W
P
18

Tel

(232)
L
lustig
14.
Anla
terien
wurd
griffe
Ham
mit
allen
und
Geger
einjet
gefeh

(232)
Groß

W
Welle
Stell
scholle
Front
und
scheite
Rand
nord
lände
Fuh
grana
Angri
mit
von
den

S
Geger
die
noch
fang
In
Angri
Erbit
nördl
schwe
Rüch
tilleri

Grab
die
genom
unser

Die
die G
650
gewel
weßli